

Ein Kurze Christliche

Hochzeitpredigt /

Johann : Bey dem Ehelichen Beylager. Eckstedt

Des Edlen vnd Ehrennesten Si-
mon Friederichs von Koburg / Fürstlichen

Braunschweigischen Oberfürsters am
Hartz /

Und der Edlen vnd Viel Ehreugentreichen

Jungfrauen Margarethen / Des Edlen vnd Ehrenbes-
sten Friederichs von Westphalen / seligern / hinterlasse-
ner freundlichen lieben Tochter /

Im Jahr Christi 1600. den 15. Junij zu
Elbingerode gehalten /

Und jeko / denen damals gewesenen Brautleuten / nun

mehr aber Christlichen vnd Friedliebenden Eheleuten /
zu sonderlichen ehren vnd wollgefallen
in Druck gegeben /

Durch

IOHANNEM ECKSTEDT,

Pfarrherrn daselbst.

✻(*)✻

Bedruckt zu Goslar durch Johannem Vogel

ANNO 1607.

IN CONCIONEM NUP TIALEM DE VINO

ET MUSICA TRACTANTEM, Reuerendi
& Doctissimi viri Domini JOANNIS ECK-
STADII, Pastoris Ecclesiæ apud
ELBINGERODANOS.

GAudia cuncta vno si vis comprehendere verbo,
Quæ cor exhilarant hominis, dic, **MUSICA,**
VINVM.

Quid stas? quid dubitas? Hæc perlege scripta, videbis.

*Joannes Müller Pastor in Saxo
Beniconis, fecit.*

ALIVD.

Quid res per se laudandas tot laudibus effers
ECKSTADI, verbi persona bucca Dei?
Quis nescit, quàm sit gratus liquor iste Lycci?
Et quæ vel plectris orëve Musa datur?
Est ita: sed multi peruersè munera ponunt,
Quæ generi humano dextra dat alma Dei.
Hic vinum infundens, vt bos ingurgitat vndas,
In ventrem cyathos, continuos sepelit.
Alter Stentoreâ perturbat cantica voce,
Ore vel impuro crimina spurca canit.
Hinc meritò illicitos tua concio carpit abusus,
Deque vsu vero, noxia quæque fugat.
Perge, precor, calamo linguâque extendere famam,
Sic olim tanges solis vtrumque latus.



*M. Joannes Fortunannus
Rector Scholæ Wernige-
rodana, fecit.*



*L 39, Kapsel 38 21266
23 AM*



PRÆFATIO
DEDICATORIA.

Gottes Gnade vnd Segen / neben meinem
Gebet / vnd williger Diensterbietung zuvor.



Wiler / Ehreuester / günstiger lieber
Juncker vund Bevatter / auch Edle
vnd viel Ehrentugentreiche günstige
Fraw Beuatterinne: Es seynd nun
mehr ganze sieben Jahr verflossen /
als ihr beyde mit einander durch son-
derliche Gottes schickung in den H. Ehestandt getreten
seyt / darinnen euch der Stifter vnd Erhalter aller Gu-
ten / Löblichen vnd Christlichen Ordnung bey ewerer lie-
ben Kinderzucht vnd Haushaltung / fernewie vor / Frie-
de vnd Einigkeit / Glück vnd Segen / vnd allerhandt zeit-
liche vnd ewige Wolfarth durch Christum gnedig mit-
theilen vnd verleyen wolle.

Nun habe ich domahls bey ewerer Copulation in ei-
ner sonderlichen Versammlung ettlicher vom Adel / vnd
anderer vornehmer Leute / eine gewönlliche Hochzeit Pre-
digt gethan / welcher Copey oder Abschrift nicht allein
hernachmahls ihrer viel (so zu der zeit Hochzeitgeste / vnd
derselbigen Predigt Zuhörer gewesen sind) instendig von
mir begert / vnterweilen auch bekommen haben: Beson-
dern es hat mich auch der Erbare vnd Achtbare Ehr-

Daniel Liechtenbecker / Münnichausischer Amtman /
 vnd vnser allerseits freundtlicher lieber Gevatter allhie /
 noch für wenig Tagen berichtet / wie das er ettliche
 mahl selber von guten Freunden solcher Predigt halben
 were ersucht vnd gebeten worden / würde auch noch diese
 Stunde hin vnd wider deswegen ermant vnd angespro-
 chen: Hat sich auch erboten / wo ferne ich dieselbige aus
 dem Concept rein abschreiben / vnd kein Bedencken tra-
 gen würde / das sie möchte auffgelegt vnd publicirt
 werden / so wolte er die Zukostunge des Druckerlohns
 gutwillig auff sich nemen vnd gestehen.

Ob ich nun wol nicht eigentlich affirmiren vnd
 schreiben darff / das etwas sonderlichs vnd fürtrefflichs
 an derselbigen Predigt solte zu thun sein / könnte auch das
 her wol Ursach nemen / diese spete vnd verhartete Edition
 zu vnterlassen: Nichts desto weniger / weil ich auch in
 Hoffnung stehe / es werde niemandt mit gutem grunde
 vnd bestande darinnen etwas caulliren vnd tadlen kön-
 nen.

Demnach vnd auff das guten Leuten / auff ihr fleis-
 siges anhalten / in einer so geringen Sache gedienet vnd
 gewillfahrt werde / So habe ichs im liebe Namen Gottes
 geschehen / vnd die mehrgedachte Hochzeit Predigt / wie
 sie Gott der Herr domahls beschert / vnd der Zeit der
 Personen vnd des Orts Zustande vnd Gelegenheit er-
 fordert hat / ohne Zusatz vnd Abbruch / dem Drucker
 vbergeben lassen.

Euch beyden aber / günstiger lieber Juncker vnd
 Gevatter / auch freundliche liebe Gevatterin / consecriren
 vnd offeriren ich nun solche kleine Arbeit billich / als den jez-

nigen

Vorrede.

nigen / welchen sie von Rechtswegen angehört vnd zus
kompt / Ganz fleissig bittende / gleich wie sie euch beyden /
im anfang eures Ehestandes / zu dero sonderlichen Eh
ren vnd Christlichem wollgefallen ist angestellt gewes
sen / das ihr es noch diese Stunde auff keine andere weise
dann also / wie angezeigt / verstehen / freundlich anneh
men / euch belieben lassen / vnd ferne wie vor meine günsti
ge Gevattern sein vnd bleiben wollet. Womit ich euch
samt euren lieben Kindern in Gottes gnedigen Schutz
zu langer Gesundheit vnd allerhandt erspriesslicher
Wolffahrt Leibes vnd der Seelen ganz treulich befeh
len thue. Datum Elbingerode im Jahr Christi 607.
den 17. Augusti.

Euer Ehrenvest: vnd viel Ehrenre
williger Gevatter:

Johann Eckstedt
Pfarherr daselbst.

ΠΡΟΔΡΟΜΟΣ.

Joan. 2.
 Luca 14.
 Matt. 22.
 Psal. 45.
 Esa. 61.
 Judi. 14.
 Tob. 9.
 Esther. 2.
 1. Mac. 9.



Als Ehrliche Leute zu Ehrlichen Hochzeiten erscheinen / wenn sie gebeten werden: Das sie ein zierlich vnd reinlich Kleid anziehen / wenn sie es haben: Das sie mit andern zur hohen Taffel sitzen / vnd essen vnd trincken / vnd erzeigen sich guter dinge vnd fröhlich / so weit es einem jeden nach seinem Stande gebühren wil / dasselbige alles mit einander hat seine geweihte wege / vnd ist an sich selber vnstrefflich / Fürnemlich / wenn es geschieht in Gottesfurcht / vnd man bleibt auff der rechten mittelstrasse / vnd thut den sachen nicht zu viel / So hat vns der fromme leutselige Gott viel lust vnd freude vergönnet.

Gen. 24.
 Tob. 3. 9.
 Ruth. 4.

Das man aber mit Braut vnd Bräutigam zur Kirchen gehet / vnd der Christlichen Copulation beywohnet / vnd singet vnd betet / vnd hest Predigt / vnd handelt etwas aus Gottes Wort vom Heiligen Ehestande / vnd kömpt jungen Eheleuten mit einem andechtigen Pater noster zu hülfte / vnd gibt ihnen künfftig im nothfall für der Welt ein gutes gezeugniß / ihrer Christlichen vnd Ehrlichen Verheyration vnd Kinderzucht: Dasselbige ist die rechte fürneme Principal vnd Hauptvrsache / ja das vnum necessarium, worumb diese vnd andere Christliche Hochzeitliche Versammlungen angestellt vnd gehalten werden.

Dieweil wir denn im Namen Gottes jeso auch allhie erschienen sind / Gott vnd dem Heiligen Ehestande zu Ehren / vnd Braut vnd Bräutigam / auch beyder seits Freundschaft zum Christlichen gefallen / eine Ehrliche Wirtschafft in friede vnd freude zu begehren / vnd vns dabey auß Gottes Wort von

diesem

HochzeitPredigt.

diesem heiligen vnd seligem Stande etwas nützlichs vnd nö-
tigs erünnern zu lassen: So wollen wir anfanglich den Stiff-
ter vnd Erhalter des Ehestandes/ ja des ganzen Menschlichen
Geschlechtes / vmb seines guten Geistes hülfte vnd beystande
hiez zu erbitten vnd anruffen/ das dieses Christliche Vorhaben/
gleich wie die andern Gottesdienste/ ihme zu Ehren / vnd vns
zu Leibes vnd der Seelen ^{Bestand} Heyl gedeyen möge/te. *Und Inuocatio*
in Christum vnd Inuocatio in die ander herten Eingläubigen
und Andächtigen Vaters Kyrr. p.

TEXTVS.

SYRACH 41. Cap.

Wein vnd Seytenspiel erfreuen das Herz.

Exordium.

Als der Heylige Ehestande keines Engels
oder Menschens Inuent vnd Ordnung / son-
dern ein solcher Standt sey / welchen die Hey-
lige Göttliche Dreynigkeit selber / noch für
dem Fall/im Paradeise gestiftet vnd eingese-
set hat: Das haben wir an vielen vnterschiedlichen örtern in
Heyliger Schrift zu lesen.

Gen. 1.2.
Matt. 19.
Psal. 111.
Tob. 8.

Dann wie nach der Schöpfung Gott der Herr befunden
den / das alle andere Creaturen ihres gleichen bey sich hetten/
Der Mensch Adam aber noch all mitter keine / ohne irgendi
einen Gehülffen were: Do hat es der Allmechtige Weise Gott
für gut / heilsam vnd nützlich angesehen / demselbigen auch ei-
nen Gatten oder Gefellen zu zusetzen.

Lezt derhalben einē tieffen schlaff auff Adam fallen/tritt dar-
auff hinzu / nimpt ihm auß der seyte bey dem hertzen eine Riebe

Hinwegl/

Hochzeit Predigt.

Rom. 7.

Esai. 43.

Malach. 2.

Syrach. 17.

Tobi 6.

Gen. 2.

1. Tim. 4.

2. Ioan. 4.

hinwegt / bawet ein Weib drauß / vnd führet sie zu ihm: Gebet also vnd ordnet / das hinfurder vnzucht vnd schendliche befehlung zu vermeiden / ein Mann vnd ein Weib Ehelich beyeinander wohnen / Gottes Kirche vortzupflanzen / das Menschliche Geschlecht vermehren / vnd dem reinen keuschen Gott / in reinem vnd keuschem Ehebett / hie zeitlich dienen sollen.

Dieser heiligen vnd löblichen Ordnung Gottes sind nun alle Menschen Kinder in der Welt / Männlich vnd Weiblich Geschlecht / zu gehorsamen vnd zu folgen verbunden / sobald sie zu ihren Jahren kommen / vnd nicht lenger ohne böse lust vnd zuneigung leben können.

Vnd ob es wol war ist / das nicht allein der Teuffel / sondern auch die gottlose vnd verkehrte Welt / diesen Stand zu jederzeit sehr verfolget / geschendet vnd verachtet hat. Ja man findet noch wol jezo hin vnd wieder Leute / die im Ehestande leben / vnd außbündige gute Christen sein wollen / vnd dennoch mannigmal nicht gleiche wol vnd Ehrlich vom Ehestande reden / sich auch nicht gleiche wol vnd Ehrlich darinnen verhalten:

Genes. 3.

Item / ob es wol war ist / das sich in dem lieben Ehestande allezeit viel Creuz vnd Unglück / Armut vnd Kranckheit / vnd dergleichen trübsal vnd wiederwertigkeit bey ganzem hauffen pflegt zu finden / welches Gott / von wegen der Sünde / dem Menschlichen Geschlecht hat auferlegt: Das also freylich kein Cartheuser / Mönch / noch Nonnen Orden / so hart vnd schwer / gleich wie der Ehestand ist:

Jedennoch so sind wir widerumb dieses auß Gottes Wort gewiß / das der Ehestand der aller erste / elteste / Edelste vnd Heiligste Standt ist / ja die einige Seule vnd grundfest aller andern Stände in der Welt: Das gleich wie nechst der Sonnen am Firmament des Himmels / kein grösser Licht ist / denn der Mond: Also ist auch nechst dem glantz der wahren Religion / kein fürrefflicher Stern in der ganzen Christenheit / als der liebe Ehestand / welchen Stand Gott selber hat eingeset / erhelt / beschützet / vnd ziehret denselbigen mit seinem reichen Ge-

gen /

Hochzeit Predigt.

gen / vnd strafft alle die jenigen gar greulich / die solchen Stand verachten / vnd dawieder sündigen / wie viel alte vnd neue Exempel beweisen. Vnd geben Pabst / Mönche vnd Nonnen etliche viel Tonnen goldes drum / das sie das allgeringste / ich geschweige dann ein solches treffliches gezeugnis auß Gottes Wort von ihrem Orden beweisen köndten.

Darumb hat auch der Herr Christus selber im Ehestande wollen geboren werden. Dann ob wol Maria für / inn vnd nach der Geburt / eine reine keusche Jungfraw gewesen vnd geblieben ist: So ist sie dennoch dem Joseph zugesagt vnd verlobt gewesen / das sie ihm fünffrig Ehelich hette bengelegt werden sollen / wenn das Göttliche Wunderwerck der Menschwerdung Christi nicht dazwischen kommen were.

Ja es hat auch hernachmals der Sohn Gottes / dem heiligen Ehestande zu ehren / der Hochzeit zu Cana in Galilæa selber bengetroht / vnd da mangel vorgefallen / schlechtes gemeines Wasser / in guten Phalermischen Wein verwandelt. Allen Christlichen Eheleuten zum sonderlichen trost / das wo ferne sie diesen Standt in Gottesfurcht werden anfangen / sich auch darinnen / wie Christlichen Eheleuten gebüert / verhalten / So wolle er sich ihrer vnd ihrer Haushaltung allezeit treulich annemen / vnd rhat vnd thae schaffen / vnd ihren Beruf gesegnen / ob schon bisweilen Schickeman möchte zur Hochzeit kommen / vnd vnterweilen hernach in der Haushaltung allerley mangel fürsfallen: Dieweil er doch allein ist / vnd heist der rechte alte Haus vnd Ehevater / der wol weiß / was jährlich dazu gehöret / hat auch eine vnuerkürzte Hand / vnd noch mehr vnuergeben / als er jemals vergeben hat / der freylich allein die vawrigkeit in freude / das weinen in ein lachen / vnd das herbe bittere Angst vnd Augenwasser in einen lieblichen wolschmeckenden Muscateller verwandeln kan.

Weil aber von dem heiligen Ehestande / vnd was demselbigen anhengig ist / sonst zum offternmal geprediget wird / So wollen wir jero pro ratione loci, temporis & personarum,

Luc. 1. 2.
Matth. 2.
Isa. 7.
Nicephor.
Callist.
lib. 1. cap.
7.

Joan. 2.

Psal. 127.
128.
113.
Matth. 6.
Phil. 4.
Psal. 37.
1. Pet. 5.

Hochzeit Predigt.

ein wenig von dem abgelesenen kurzen/ aber doch sehr schönem Sprüchlein Syrach's reden.

Propositio.

1. Von dem rechten Nutz vnd Gebrauch des Weins.
2. Von dem rechten Nutz vnd Gebrauch des Seitenspiels.

Prima Pars.



Aufenglich aber protestire vnd bedinge ich hienon mit gutem Christlichem Wohlbedacht / das ich mit dieser frölichen Hochzeit Predigt keinem mutwilligen Vollsäufer oder Drunckenbolten patrociniren / oder das Wort halten wolle / der solcher Herrlichen Gaben Gottes allezeit mißbraucht / vnd geust den Wein ein / wie die Kuh das Wasser / ἀμύσι γὰρ ἀπνεύσι, ohne Athem holen vnd Bart wischen / wie man von den Thraciern schreibt / vnd lebet teglich in perquellis, vnd ligt Tag vnd Nacht im Luder / vnd sühlet vnd wühlet sich ohne vnterlas im Wein vnd Bier wie eine garstige vnuernünfftige Saw in der Mistpsüßen / vnd gedencet nicht einmahl an Gott / vnd spricht sein lebenslang kein Gebet noch Vater vnser / vnd treibt bey solcher völlerer mit Worten vnd Geberden allerley schande vnd muthwillen / wie ers nur erdencken kan.

Dann solchen Gottlosen vnd A sotischen Epicurern drewet die H. Schrift das zeitliche vnd ewige Wehe / vnd S. Paulus schweret ihnen allesampt einen thewren Eydt / das sie das Himmelreich nicht besitzen sollen.

Defgleichen habe ich auch nichts zu schaffen mit dem Alcoran des Mahomets oder Türckens / vnd andern Aberglaubigen Heuchlern / die es für einen sonderlichen Ablass / Heiligkeit / ja Gottesdienst außrufen / das sie ihr lebenslang keinen Wein getruncken haben / auch fortan nicht trincken wollen / gleich wie die Carthenser vnd Barsüßer Mönche kein Gelt an-

greiffen /

Protesta-
tio.

Erasmus
Chilia.

4. Centu.

2. Prover.

32.

Isai. 5. 28.

Eccle. 1.

1. Cor. 6.

Pro. 23.

Ierem. 25.

Habac. 2.

Hochzeit Predigt.

greiffen / vnd dennoch vnter des die ganze Welt besehlen vnd außsaugen.

Aber lieber sage mir einer / warumb enhalten sich solche Phantasten auch nicht des brots vnd der kleidung / welchs doch neben dem Wein allesamt entel herrliche Creaturen Gottes sind? Vielleicht trincken sie keinen Wein / wie jene Magt / wenn sie keinen haben / oder wenn andere Leute zu gegen sind / vnd bringens hernacher mit zehnfeltigem Bucher wider herein / wenn sie einmahl dabey kommen / oder vnter sich solus cum sola ihr eigen Spiel haben?

Dann obes wol zu vermuten stehet / das die erste Welt für der Sündfluth keinen Wein gebraucht habe / als der Menschen Leiber noch gesundt vnd vollkommen / vnd alle Creaturen frisch vnd krefftig waren.

Item / obwol die Nazarener im Gesetze Moysis / als verlobte des H Erren / von wegen einer sonderlichen Geistlichen Bedeutung auff Christum.

Item / obwol die Rechabiten vmb das verbot ihres Vaters willen keinen Wein noch starck Getrenck nicht trincken dorfften: So wissen wir dennoch aus der lieben Bibel gar wol / das der fromme leutselige Gott dem betrübtten Noah nach der Sündflut / diesen Edelen Rebensafft / aus sonderlicher Gnade zur ergekung geoffenbaret vnd verehret habe / wie fast alle andere Früchte der Erden verweffert vnd verdorben waren.

Wir wissen / das nicht allein Honig / Milch vnd Balsam / sondern auch der Weinwachs eine grosse Herrligkeit des Gelobten Landes gewesen sey / damit Gott sonderlich das Jüdische Volck für andern Nationen begaben wollen / Vnd im 3. Buch Moysis am 13. Cap. wird einer Trauben gedacht / welche des Josuæ Kundtschaffer am Bach Escrol abgeschnitten haben / die so gros gewesen / das sie neben andern Früchten zweene Menner an einer langen stange haben tragen müssen / gleich wie auch Münsterus von dem Lande Carmania schreibt / das die Weintrauben darinnen ganzer zweyer Ellenbogen lang wachsen sollen.

Also trug Melchisedech Abrahams müden Knechten Brot

Luthe. in
explicat.
Genes.

Leui. 21.
Num. 6.
Indi. 12.
Matt. 12.
Ierem. 32.

Gen. 9.

Exod. 5.

Leu. 13.

lib. 5. cap.
54.

Gen. 14.

Hochzeit Predigt.

1. Sam. 25.

Ioan. 2.

1. Cor. 6.

Rom. 14.

Coloss. 2.

Psal. 104.

Syrach 32.

Prover. 31.

Ierem. 16.

Gen. 49.

Deut. 32.

Psal. 80.

Isa. 5. 35.

Hier. 2.

Matth. 21.

vnd Wein auff. Also brachte die vernünfftige Abigail dem exulanten David auch etliche Lägel Wein zur schenckung/ vnd hieß es einen Segen Gottes. Also verehrete der HErr Christus Braut vnd Breutigam zu Cana in Galilæa gleicher gestalt mit einem köstlichen HErr Gottes tranck / der viel besser war / als ihr gewöhnlicher Landwein. Vnd solche præsenzen / von etlichen stübtichen Weins / sind in ankunfft grosser Herren / oder derselbigen Botschafften / oder auch wol sonst vornehmer Leute vnd guter Freunde noch jens an vielen örtern hin vnd wider gebrenchlich. Vnd gehöret hieher der schöne Aphorismus S. Pauli / das nemlich alle Creaturen Gottes gut vnd vnuerwerfflich sind / wenn sie durch das liebe Gebet geheiliger / vnd mit danck sagung empfangen werden. Vnd an einem andern orthe spricht er / Das das Reich Gottes an essen vnd trincken nicht gebunden sey / sey derwegen vnudnnochen / das sich ein Christ vber Speiß vnd Tranck ein gewissen machen wolle. Also stehet im 104. Psalm geschrieben: Du leisset graß wachsen für das Viehe / vnd Getrende zu nutz der Menschen / das du Brodt auff Erden bringst / vnd der Wein der Menschen herz erfreue.

Item / Syrach sagt im 32. Cap. Der Wein erquicket dem Menschen das Leben / so man ihn messig trincket. / Vnd was ist das Leben / da kein Wein ist? Der Wein ist geschaffen / das er den Menschen frölich machen sol. Der Wein zur nott eurfte gedruncken / erfreuet Leib vnd Seel. Item / Salomon Proverb. am 31. Gebet Wein den verurtheilten vnd betrübteten Seelen / das sie trincken / vnd ihres leyts vnd vnglücks vergessen. Des gleichen gedencet der Prophet Jeremias des Trostbechers / darans man bey den todten Leychen der Freundschaft des Verstorbenen hat zu schencken pflegen. So bildet vns auch der Heilige Geist sonst in Göttlicher Schrift viel schöne Lehr vnd Trostreiche Geheimnuß vñ Gleichnuß für / im Weinberge / Weinstock / Weinreben vnd Weintrauben. Vnd was für ein sonderliches nachdencken / meint ihr wol / möge es auff sich haben / das der HErr Christus zu dem eufferlichen zeichen

benm



Hochzeit Predigt.

beim Kelche in einsetzung vnd ausspendung des Hochwürdi-
gen Abendmals/keinen andern tranck/ als den lieben Wein ge-
nommen vnd verordnet hat?

Freylich weis vnser Herr Gott wol / was vns dienslich
ist/das wir oft in diesem jammerthal mit Predigen/ Regieren
vnd Arbeiten/matt vnd müde werden / vnd viel vnruhe vnd be-
schwerung haben / vnd werden bald mit dieser / bald mit einer
andern Kranckheit befallen/ vnd bekommen kalte vnd böse ma-
gen / vnd trawrige Melancholische gedanken. Derhalben lest
er vns vnter vielen andern heylsamern Kreutern vnd Arzene-
en einen schönen vnd köstlichen Neben wachsen / vnd temperirt
vns daraus einen Edlen Zuleb / der den Magen rectificire vnd
reficire/vnd Leib vnd Seel wiederum zusammen bringe / vnd
ein fröliches Gesichte vnd müthlein mache / vnd einen sanfften
vnd lieblichen Schlaff verursache. Vnd gehöret hieher die
Bermahnung S. Pauli an seinen Discipel Timotheum:
Trinck nicht mehr Wasser/ sondern brauch ein wenig Weins/
vmb deines Magens willen/vnd das du oft krank bist.

Solches haben auch die Weisen Heyden erkant / haben
derhalben dem Wein zu Ehren in allerley Verschen vnd Ge-
dichten/so manchen schönen vnd herrliche Lobspruch erfunden:

Ach du Edler Rebensafft / Wie gibstu mir so oft eine
liebliche krafft / die mich erfreuen thut / macht mir fröli-
chen muth/erfrischt mir mein Geblüt / &c.

Item, Vinus, Vina, Vinum, masculi-
num displicet, placet foemininum, sed
in genere neutro est optimum latinū.

Item/ Ein guter Wein ist lobens werth / für andre
ding auff dieser Erdt/ &c.

Die Alten haben einen rechtschaffenen Köhr guten Wein/
de meliore nota, mit dreyen buchstaben/ Vinum COS zu nen-
nen pflegen / vort wegen seiner dreyen guten vnd excellenten
Eigenschaften/nemlich Coloris, das ist/ der Farbe/ Odoris,

Matth. 26.

Mar. 14.

Luc. 22.

1. Tim. 5.

Encomia
Vini.

Vinum
COS.

B iii

das



Hochzeit Predige.

Epist. lib.
1. epi. 15.

das ist/des Geruchs/vnd Saporis, das ist/des Schmaccks: D.
der wie es Horatius hat außgelegt:

Generosum & lene requiro,
Quod curas abigat, quod cum spe diuite manet
In Venas animumque meum, quod verba ministret,
Et me Lucanz Iuuenem commendet amicis.

Das ist:

Wer mir wil anthon eine Ehr/
Der bring ein Drunck getragen her
Von gutem linden Edlen Wein/
Der mir dring bis ins herzh. hinein/
Vnd mach mich fein beschwast vnd kühn/
Auch im Gesichte hübsch roth vnd schön.

Libr. 1. de
arte.

Vnd siehet Ouidius dahin / wenn er schreibet:
Vina parant animos, faciuntque caloribus aptos,
Cura fugit multo diluiturque mero.

Das ist:

Der Wein macht warm vnd frisch den much/
Fragt nicht was Sorg vnd Kummer thut.

lib. 1. Epi-
gram.

Desgleichen schreibt Tibullus:
Bacchus & agricolæ magno confecta labore
Pectora tristitiæ dissoluenda dedit,
Bacchus & afflictis requiem mortalibus affert,
Crura licet durâ compede pulsa sonent.

Das ist:

Ein trüncklein Wein dem Ackermans/
All müdigkeit benemen kan/
Ein trüncklein Wein benemen kan/
Im Kercker dem gefangnen Man/
Der Ketten last / des Todts beschwer/
Das er ein frisches Liedt singt her.

Vñ stimpf hiemit die alte höfliche teutsche Sprichwort vberlein:

Trinck

Hochzeit Predigt.

Trinck flugk / so kompt ihr auß der Schuldt.

Das ist : Wenn offte ein frommer Mann in schuld vnd noch gerecht / vnd kan der sorge nicht los werden / so vertreibt bißweilen ein guter drunck alle böse gedancken / das er einen guten muth schöpffe / vnd leßt sich in seinem Sinne viel reicher vnd mechtiger bedüncken / als der Römische Keyser.

Als auff eine zeit dem Philosopho Anacharsi fürgeworfen ward / das sein Weib nicht die schönste were : *profus & id mihi videtur, sprach er / sed puer heus infunde poculum meracius, vt faciam formosam.* Das ist : Fürwar ich laß mich auch bedünckē / Aber lieber schenckē mir einer eine grosse Stauffe mit Wein ein / wenn mir das Gesicht geblendēt ist / so sol sie wol bald schöner werden.

Gleich wie nun der Wein das gebliet erfrischt / die Adern vnd Sehnen vnd alle gliedmassen des Leibes sterckt vnd schmeidig macht / Auß welcher vrsach denn die Spartaner vorzeiten ihre Newgeborne Kinderlein in Wein zu baden pflegten / Da hinlegen wir Teutschen dieselbe im Bier baden / auff das sie desto besser sauffen lernen :

Also erfrischt vnd sterckt er auch das ingenium vnd den Verstandt eines Menschen / vnd gebiert seine kluge vnd subtile einfelle vnd gedancken / vnd macht sein beschwant vnd beredt / *iuxta illud :*

Fœcundi calices quem non fecere disertum.

Oder wie die alten wercklichen Knüttelverschlein lauten : *Quando bibo Vinum, loquitur mea lingua Latinum, Sed quādo bibo aquam, loquitur mea lingua nequaquam.*

Ist demnach einem Christen ohne beschwerung seines Gewissens / im Namen Gottes wol vergundt vnd zugelassen / nicht allein einen Durstrunck / Labtrunck / Dawtrunck / vnd Schlaftrunck : Sondern auch ein poculum φιλοτισίας, das ist einen Ehren vnd Gesellentrunck zu thun. Vnd kan vnser Herr Gott ziemliche fröligkeit wol leiden / hat auch deshalb Wein vnd Brod geschaffen / das wir zu guter massen essen vnd trincken / aber dabey Gottes nicht vergessen sollen.

Teutsche
Sprich-
wort.

Athena:
lib. 10.

Plutarch.
in vita
Lycurgi.

Vina ferē
dulces o-
luerunt
manē Ca-
mæna.

Vnd

Hochzeit-Predigt.

Acto. 14.

Vnd wollen etliche Gelehrte fürgeben / das Acto. 14. in diesem Spruchlein: Gott erfüllet unsere Herzen mit Speise vnd mit Freude / der liebe Apostel Paulus vnter dem wörtlein Freude / den Wein verstehen solle.

Denn ob wol die Alten sehr messig gelebt / vnd ihre gewisse Zahl vnd Ordinari von Wein vnd Trinck geschirren auffgetragen haben / Es ist auch noch bey fleissigen Wirten vñ Hausvätern an etlichen Örttern also vorsehen / was vnd wie viel man teglich speisen vnd einschencken sol.

So wird doch mannichmal frembder Herren / vnd Geste / auch sonst Ehren halber / solches Hausgesetz gebrochen / vnd wird mehr auffgewandt / als zur andern zeit gebrenchlich ist. Es lassen ja grosse Fürsten vnd Herren in ihren Hochzeiten vnd Ehrentagen auff offenem Marckte ganze Weinbrunnen fließen.

Gen. 43.

Also setzte Joseph seinen Brüdern in Aegypten auch einen Willkommen auff / vnd that einen stadlichen Ehren vnd Freuden trinck mit inen / vñ erfüllet das alte Teutsche Liedlein: Unser Birch der ist der allerbeste / &c.

Esther 1.

Vnd in dem grossen Gastbate des Königes Ahasueri / sagt die Historia Esther / Da Weins die menge vorhanden war / mochte ein jeder auch so viel trincken / vnd zu sich nehmen / als ihm wollschmeckte vnd geliebte. Des gleichen bezeuget auch S. Johannes von den Hochzeitgesten in Cana / das sie / nach der Welt gewonheit / auch bezecht vnd trincken gewesen sind / ja so wol als andere Leute.

Ioan. 2.

Laërtius
lib. 1. ca. 9.

Anacharsis pflagt zu sagen / Der Weinstock trüge gemeinlich vier Trauben: Eine zum Durst / die andere zur Lust / die dritte zur Fröligkeit / die vierde zur Trinckenheit.

Martialis
lib. 1. Epi-
gram.

Vnd die Alten / wenn sie lustig waren / pflagen einander so viel Becherlein zu trincken / so viel als ihre Frauen oder Burschafften Buchstaben im Rahmen hatten. Darumb spricht Menzer in seinem Pantagruel / seine Junpffer sol Inhonorificabilitudinibus;

heissen /

Hochzeit Predigt.

heissen / so bekomme er desto mehr zu trincken.

Diß erzehle ich auff diesem Herren Saal mit gutem bedacht bey vernünfftigen Leuten. Dann es hat eine jedere Nation ihre sonderliche gebrechen.

Wir wohnen in einem kalten Lande / daher haben wir desto hitziger gebluet vnd Leber / müssen auch derhalben oft leschen vnd auffgiessen / können auch einen trunck viel besser vertragen / sind es auch durch stetige vbung mehr gewohnt / als die ienigen / die gegen Morgen vnd Mittag wohnen. Wie sagte jener: Ich folge den Leuten / die trincken Wein / folgte ich den Endten vnd Gensen / so müste ich Wasser sauffen.

Vnd wolte Gott / das man vns in Teutschlande mit warheit kein schendlicher Laster nachsagen künre / denn das wir gerne vnd redlich bescheit theten / So würde es ziemlich besser vnter vnsern Techern stehen.

Es hat wol ein Welscher die Teutschen einmal mit diesem Verschlein deßhalben anzapffen wollen:

Germani quosuis possunt perferre labores,
O vtinam possint tam benè ferre sitim.

Das ist:

Ohne den Durst ein Teutscher Mann
All Arbeit leidn vnd tragen kan.

Aber er bekam eine solche antwort drauff:

Vt nos dulce merum, sic vos Venus improba torquet,
Lex Veneri posita est, Jurgia nulla mero,

Das ist:

Für der Welschen Schandhurerey /
Helt sich der Teutsch im trincken frey /
Sag welches das gröste Laster sey?

Wie manche feine statliche Freundschaft vnd Freysache / Leylauff vnd andere Hendel / werden bey dem trunck gemacht vnd bestetiget / die sonst wol vnterwegen blieben. Wie mancher zanc vnd widerwille wird bey dem trunck auffgehoben vnd beygelegt / welches sonst wol Gut vnd Blut gekostet hette.

E

Drumb

*Matheſius
in nuptial.
sermo. pag.*

Italus.

*Germanus
Julia*

Hochzeit Predigt.

Deutsches
Sprich-
wort.

Cicero
lib. 4. 9.
Thufen.

Drumb sagen die Deutschen nicht vnrecht / man sol einen Trunck Wein an eine böse Sache giessen / so vertrage man mehr Hader / als in drey sitzenden Kähten.

Vnd machen die Gelerten zwischen der Ebriositet vnd Ebrietet einen Strich. Dann ein anders ist es teglich sauffen vnd schwermen / vnd toll vnd voll sein: Vnd aber ein anders / sich bißweilen von einem Truncklein / vnuerhoffter Sachen beschleichen lassen. Da mancher an örter verschickt wird / Hendl außzurichten / da das Truncken gebrenchlich ist: Mancher wird zur Kindtauße / zur Hochzeit / vnd anderer Fröligkeit gebeten / vnd hat offte Sorge vnd Grillen im Kopffe / oder ist sonst Müde vnd Hitzig / vnd kans Ehren vnd Verdachts halben nicht vnterlassen / so mag ers bald versehen / das er der Flaschen ein wenig zu stark auffn Riemen tritt / vnd mit Noah vnd Loth einen Exceß begehet / Es müste ein schlimmes Dorff sein / da nicht einmahl im Jahr eine Kirchwey solte inne gehalten werden.

lib. 7. Car-
min.

Ein kurzweilliger Poet / mit Nahmen Codrus / hat eine schimpfliche Flöhkunst erdacht / die lautet also:

Wen des Nachts kein Floh sol stechen /

Der mus diese Wörter sprechen:

Mansula, Corrito, budigosma, tarandula, Calpe,

Thymmula, dinari, galba, caduna trepunt.

Aber höre / was er in den folgenden Versen für Condi-
tiones dabey setzt? Nemlich:

Hos nouies lectum scansurus concinne versus,

Tresque meri Calices ebibe quaque vice.

Das ist:

Er mus sie aber sprechē neunmahl /

Vnd dann zu einem jedermahl

Außtruncken mit Wein der Gleser drey /

So ist er für den Flöhen frey.

Das diese Kunst gewis sey / vnd einen Schlaff bringe /

vnd

Hochzeit Predigt.

vnd die Flöhe angst vertreibe / wenn einer 27. Gleser mit Wein zu sich nimpt / ob er schon sein Lebenlang keinen Segen spricht / das wil ich den grösten vnd gröbsten Bauren versuchen lassen / er wirdts probat befinden.

Was nun in jesterzehnten Fellen der Ehren / Freundschaft / Fröligkeit / Gesundtheit vnd Notdurfft in bona charitate bey einem Deutschen Glaubensruncel geschehen möchte / doch vorbehalten eines jedern Vermögen vnd Willkühr / vnd das es zugehe ohne alle Ergernus / Verlesung Göttlichs Namens / Erregung Zantel vnd Blüternergiessens / Verseumnus seines Ampts vnd der Nahrung / auch Verhinderung des lieben Gebets / vnd das man sich solches des Morgens tasse leyte vnd zu wider seyn / vnd thue wie der liebe Job / von welchem geschrieben stehet / das er alle Tage frühe Gott dem H. Erren geopffert / vnd seine Kinder außgeföhret vnd geheiligt habe / wenn sie den Abent zuvor auch eine Basteren gehalten / vnd sich etwas zu frölich gemacht hatten : Als dann stehet ein mittelmesiges vnd zimlichs Trüncklein gestalten Sachen nach / wol zu entschuldigen. Vnd stehe ich zu vnserm lieben vnd getrewen Gott in guter Hoffnung / er werde in solchem Fall ober ehrliche vnd fröliche Leute dispensiren / vnd ein Euglein zutrucken / vnd vns in dieser Christlichen Hochzeit / gleich wie auch ein andermahl / jedoch ohne Handwercks Gebrauch / den alten Gebrechen zu gute halten : Voraus weil wir bey seinem Worte vnd Euangelio / in warem Glauben vnd steter Bußfertigkeit / sampt der Christlichen Brüderlichen Liebe des Nächsten / durch seine Gnade allezeit bestendig bleiben wollen bis

ans Ende.



Job. 1.

Secunda Pars.



Wird nun vnter dem wörlein
Seytenspiel / die ganze Musica
verstanden / sie sey gleich Vocalis
oder Instrumentalis, das ist / sie
geschehe gleich mit einer Mensch-
lichen stimme / oder mit andern
künstlichen gemachten stimmen.
Dann also lautet der Text im La-
teinischen:

Vinum & Musica lætificant Cor.

Vnd solche Musica neben allem Seytenspiel / wie es
mag eine arth vnd Namen haben / ist an sich selber ein Werck
vnd Stiftung / vnd eine schöne vnd Edle gabe Gottes des Al-
terhöchsten / Ja eine repräsentation vnd abbildung der wun-
derbarlichen Harmonia vnd eintrectigkeit der Himlischen
Cörper vnd Planeten / Sol auch solcher vrsach halben für-
nemlich bey dem Gottesdienst gebraucht werden / Nicht allein in
öffentlicher Versammlung der Christlichen Kirchen / damit es
alles sein ordine & decenter zugehe: Sondern auch priua-
tim vnd insonderheit daheim / nach eines jedern andacht vnd
einfall / das man dem H. Ern mit Psalmen / Lobgesengen / vnd
geistlichen Liedern singe vnd spiele in seinem Herzen / vnd In-
tonire zu Haus vnd zu Felde / sein Magnificat vnd Confite-
mini mit allen freuden / wo man gehet vnd stehet / vnd lasse die
früchte des heiligen Geistes reichlich in vns offenbar werden.

Vnd dahin deutet die Schrift mit der Historia Elisæ,
das man ihm zuvor hat einen Spielman holen vnd fürhoffiren
müssen / wenn Gottes guter Geist vber ihn hat kommen vnd
weissagen sollen. Item / da geschrieben stehet 1. Sam. 16.

das David mit seiner Harffe den bösen Geist von Saul ver-

trieben

1. Cor. 4.

Ephe. 5.

Colos. 3.

Galat. 5.

2. Reg. 3.

1. Sam. 16.

Hochzeit Predigt.

trieben habe. Denn darinnen wird vns engentlich die nutzbarkeit vnd wirckung Göttliches Wortes vnd des heiligen Euangelij vorgebildet / welche Geistliche Musica nicht allein in den Senten vnd Noten / sondern viel mehr in den andechtigen gedancken / vnd freystigen herzbrechenden Worten bestehet / vnd in den schönen herrlichen Lehr / Trost vnd Bede Psalmen / die bey solcher eusserlichen Melodien des Spielwerckes sindt mit vntergelauffen / vermöge des seinen Versches Stigelij:

Non vox sed Votum, non Musica Cordula, sed Cor:

Non clamans, sed amans psallat in aure Dei.

Das ist:

Kein Stimm / kein Pfeiff / kein Seydt Gott acht /
Sondern allein das Herz betracht.

Also vertrieben die armen gefangenen Israeliter zu Babylon ihre bekümmernuß nirgend anders mit / als mit ihrer Musica. Vnd so oft Lutherus vorzeiten innerliche vnd eusserliche ansechtung begunte zu fühlen / so oft nam er seine geistliche Citharam in die hand / vnd satte sich nieder / vnd sangt dem Teuffel zu trost ein Gloria, Benedictus vnd De profundis, Vnd möget ihr zu h auß auffschlagen vnd besehen / was er von dem lobe der Musica im 68. Artikel seiner Tischreden nach der lenge geschrieben hat.

Vnd wenn weitläufftiger Tractation von nöten were / so könte hieher gezogen werden / die Himlische Capelmeisteren der heiligen Engelen / Isa. 6. vnd Luca 2. Cap. Desgleichen der wolbestalte Chor des Königes Davids zu Jerusalem / vnd was im 150. Psalm geschrieben stehet: Lobet den H Erren mit Posaunen / Lobet ihn mit Psalter vnd Harffen / Lobet ihn mit Paucken vnd Reyen / Lobet ihn mit Sentenspiel vnd Pfeiffen / Lobet ihn mit hellen Cymbeln / Lobet ihn mit wol klingenden Zimblen / Alles was Dithem hat / Lobe den H Erren.

Aber es ist dißmahl vnser Intent vnd meinung nicht.

Darnach hat auch die Musica ihren gebrauch vnd locum in Christlichen vnd Ehrlichen Gastereyen.

Psal. 137.

Isa. 6.

Luc. 2.

1. Par. 16.

Psal. 150.

Hochzeit Predige.

Dann ohne Cantoren vnd Sentenspiel / ist das aller stat-
lichste Conuiuium kaum ein halbe Collation.

Syrach.
32. Cap.

Darumb schreibet Syrach nicht vnrecht / Wie ein Rubin
im Golde leuchtet : Also zieret ein Gesang das Gast-
mahl / vnd wie ein Schmaragd stehet im schönen Golde /
Also zieren die Lieder bey dem guten Wein.

Wie spricht der Poet Stigelius :

Nympha, Calix, Pietas, Musica, noſter amor.

Das ist:

Ein gut Gewissen /
Ein niedelichr bitten /
Ein küler Trunck Wein /
Ein ehrliche Jungfrewlein /
Auch Lauten klanck /
Musica Gesang /
Vnd ein züchtiger Tanz /
So ist die Frewde ganz.

Vnd ein ander hat gar fein die sechs Voces Musicales in den
nachfolgenden Vers gebracht / vnd darunter die Eigenschafft
der Musica zu verstehen gegeben :

VT REleuet Miserum FATum, SOLitoſq; LABores,
Musica ſola mihi dulce leuamen erit. Das ist:

Wenn mich Trübsal hat niderbracht /

Die Musica mich frölich macht.

Ist viel besser geredet / als der Papisten Abgöttische Inuention
von den obgemelten sex vocibus lauter:

VT queant laxis REsonare fibris
MIRA gestorum FAMuli tuorum,
SOLue pollutum LABijs reatum
Sancte Ioannes.

Das ist:

Johannes lieber Herre /

Das sich ewer Lob vermehre /

So

Hochzeit Predigt

So gebt ja ewren ~~Dien~~ ~~Brud~~!

Das ihn die grobe Zung nicht schäd!

Sonst wird das ganze Bapsthumb qual.

Hiermit werden erstlich außgemustert vnd verworffen/also Belunische vnd Enclopische Naturen/welche der edlen Musica spinnenfeindt vnd zu wider sind / vnd stopfen die Ohren dafür zu / vnd heissens ein los Beklemper vnd Geplerr / ja hören mit dem Scythischen Könige Atea oft lieber ein Pferd winden/vnd ein koppel Hunde heulen / vnd ein par schock Schweine greinen / als ein Instrument oder Orgel klingen / vnd eine hüpsche Muret singen / auff das sie ja damit zu verstehen geben / das sie grobe vngeschickte Tülpel sind / vnd durchaus nichts freundlichts oder Leutseligts / ja nichts vernünfftigs noch Menschlichts an sich haben / wie das arme stumme vnd taubme Viehe. Man sagt: Ars non habet osorem nisi ignorantem.

Platarch.
in Apoph.

Darnach wird auch allhie von keiner solchen Musica geredet / darinnen weder Kunst noch lieblichkeit gefunden wird / man verstehe gleich darunter / was man für Cantores / Organisten / Lautenisten / Beyger vnd Pfeiffer wolle / da man oft mahls für ihrem Schafflyrumbden vnd Jammergefang die Ohren zuhalten / vnd bitten möchte / ja möchte ihnen gedoppelt Drancf gelt geben / das sie nur vergebens auffhöreten vnd stille schwiegen.

So meint auch Syrach in dem abgelesenen Wort / Scythenspiel / kein Regiment von ein par tozent Trummeln vnd Trommeten/welche hinaus ins weite Feldt zu den Reutern vnd Landtsknechten / vnd in keine freundliche vnd fröliche Gasterey gehören/darinnen sie mannmahl mit ihrem Alerm vnd vngestümb eine ganze Nachbarschaft / geschweig dann ein eng Gemach vol Geste / Taub vnd Törrich machen.

Die Chorales schreien trefflich wol / pflag der Herr Mathesius im Zochimschal zu sagen / aber sie singen vbel / vnd je mehr sie sauffen / je mehr sie ruffen / & è contra.

Sondern Syrach deutet allhie anff eine Kunstreiche / getackte vnd subtile Musicam / da mans mit David rectè &

benè

Hochzeit Predigt.

Macrobi.
lib. 2. c. 3.
Ouid. 10.
Metamor.
Hora. de
arte Poeti.
Timoth.
Milesius.

benè, das ist wol vnd gütlich macht. Denn dadurch werden bey
des Gott vnd der Menschen Sinnen gar wunderbarer wei-
se mouirt vnd belustiget. Inmassen die alten Poeten vom
Orpheo vnd Amphione dichten / das sie die Wilden Thiere /
Beume / Berge vnd Steinclippen / das ist / grobe / vngezogene /
Biehische Leute / mit ihrer Musica zamm vnnd bendig gemacht
vnd bewogen haben. Also hat Alexander Magnus bald nach
den Waffen gegriffen / vnd des Streits begert / bald hat er die
Waffen wider von sich gelegt / vnd ist friedlich gewesen / nach
dem ihn die Melodey der Musica entweder zum Zorn / oder zur
Sanfftmüt angereiset hat. Vnd solches schreibt auch Lilius
Gregorius Gyraldus vom Keyser Theodosio.

Vnd von einer solchen rechtschaffenen Musica / die ihre
bewerte alte vnd neue Muteten, Cantiones, Vinanellen vnd
Tricinia, loco, tempore & personis, weis herfür zu bringen /
vnd einem jedern Dinge seine Zier zu geben / gebraucht man
nicht vnbillich das schöne Symbolum, so auff einen jedern
Buchstaben im Worte Musica gemacht ist: Mein Vertra-
wen Steht In Christum Allein.

Derhalben sollen wir diese Edle / ja Himlische Kunst
herzlich lieb haben / vnd nach allem Vermögen promouiren /
vnd mit Raht vnd That besördern helffen. Junge Knaben
auch / sollen sich derselbigen auff allerley Art bestreiffen / dieweil
es offtmahls die Erfahrung zu vnsern Zeiten gegeben hat / das
mancher armer Gesell allein durch die Musicam zu hohem
Stand vnd Ehren ist erhoben worden / dahin ihn so leichtlich
kein Gelt oder Gut heite bringen können.

Musica a-
mat silen-
tium.

Gleich aber / wie alle Musica / sie geschehe entweder durch
den Mundt / oder mit den Sängern / ein finstlich silentium
vnd stillschweigen erfordert / sol man sie anders hören / dauon vr-
theilen / vnd dadurch erfreuet werden:

Des No-
ah Esel.

Denn man findet manchen groben Knadaffen / der nicht
ehe anhebt zu tumultuiren / zu schreyen / vnd zu reden / bis das
man begint auffzustreichen / auffzublasen / oder anzustimmen /
damit ja kein Mensch hören könne. Vnd von des Noah Esel

Hochzeit Predigt.

In der Arcken hat man eine alte Fabel / das er auch mit den Fäſſen habe angefangen zu stampen / vnd zu stolpern / vnd aus vollem Halse sein Jra zu schreyen / wenn Noah gesungen vnd geprediget hatte. Derhalben habe man ihn mit Krütteln zimlich abgetroschen / vnd hernach zur Straff in die Wüste zur ewigen Dienstbarkeit verbanner. Vnd Syrach spricht von solchen Gesellen im 32. Capitel: Irre die Spielleute nicht / vnd wenn man Lieder singt / so wasche nicht drein / sondern spare deine Weißheit bis zur andern Zeit:

Syrach.
cap. 32.

Also ist es auch im Gegentheil sein zierlich vnd billich / das Musicanten einander per vices weichen vnd cediren, vnd sich alternatim, wie die Camænz, sehen vnd hören lassen / auch zu rechter Zeit ein wenig pausiren vnd still halten / damit gute ehrliche Leute sich mit einander besprechen / vnd einen Drunct kriegen thun können. Dann man findet oft Musicanten / welche die Art an sich haben / danon Horatius schreibt:

Amant
alternatim
Camæna.

Omnibus hoc vitium est Cantoribus, inter amicos
Vt nunquam inducant animum cantare rogati,
Inuisi nunquam desistant.

Horat.
lib. 1.
Saty. 3.

Das ist:

Mancher bewies dir nicht die Günstel

Das er lies hören seine Kunst /

Würde er gleich noch so sehr gebeten:

Kömpt er aber selbst auffgetreten /

Vnd fenge zu Musiciren an /

Als dann ihn niemandt stillen kan.

Vnd habe ich selbst eines vernehmen Edelmanns Eitharisten gefant / der nicht ehe seine Seiten erklingen lies / man gab ihm dann an statt der Verehrung gute terbe Maulschellen.

Hievon solte ich noch wol weiter reden / aber die Zeit wil nicht leiden: Derhalben weil ich mir keinen Zweifel mache / es werde diese Predigt vom Wein vnd Seitenspiel bey in stehen, der Hochzeit zimlich practicirt / vnd ins Werck gesetzt werden / so wollen wirs jekunder dabey beruhen lassen.

Johan.
nes Geb.
hardts
anffm
Streckeln.
berge.

D

Vnd

Hochzeit Predigt.

Danck-
sagung.

Vnd wollen beschließlich dem frommen vnd getrewen
Gott / dem Stifter vnd Erhalter aller löblichen vnd guten
Ordnung von Herzen dancken / das er den Heiligen Ehestande
zu sein selbst Ehren / vnd dem Menschlichen Geschlechte zum
besten hat eingesezt / vnd von Anfang her / bis auff diese Stun-
de in allerley Creuz vnd Verfolgung so gnedig erhalten / vnd
vmb vnd vmb mit seinen Gaben so reichlich gezieret vnd ge-
segnet.

Gebet.

Vnd bitten ferner herzlich / das er solches sein Werck /
Ordnung vnd Segen / ja hinfort vnser Vndanckbarkeit /
Mißbrauchs vnd Sünde halben / nicht wolle sehenden vnd ver-
unehren / oder gantzlich vntergehen vnd verfallen lassen / son-
dern ferne wie vor gnediglich bis ans Ende erhalten / damit das
Menschliche Geschlecht allhie auff Erden erhalten vnd fortge-
pflanzet / dem Herren Christo seine Kirche erbawet / vnd die
Heilige Dreysaltigkeit von Alten vnd Jungen hie zeitlich / vnd
dort ewig gelobet vnd gepreiset werde.

Das nun solches gegenwertigen Christlichen Brautleuten
in ihrem angefangenen Ehestande auch zu langem Leben / Frie-
de vnd Einigkeit / Glück / Segen vnd Wolsahrt / Vermehrung
ihres Geschlechts / vnd endlich zur Seelen Seligkeit gedenen
möge. So wollen wir vnserne Herzen vnd Hände abermahl
im Geist vnd Wahrheit erheben / vnd mit einander
ein Bleubiges vnd Andechtiges Pater no-
ster sprechen.

E N D E.

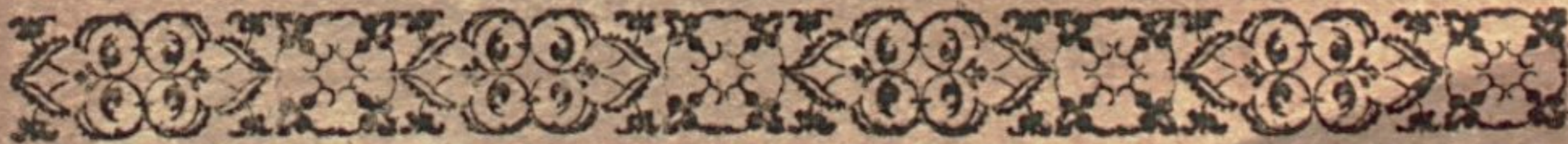


Gedruckt in der Keyserfreyen Reichsstadt Goslar/
durch Johannem Vogel



Im Jahr nach Christi Geburt

1607.

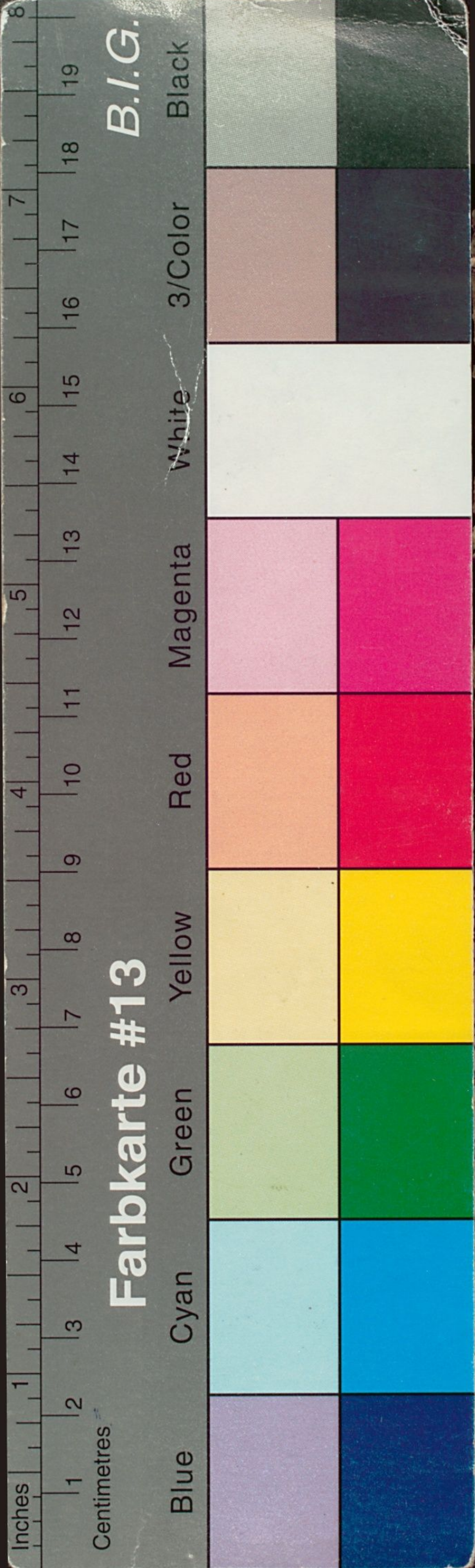




No 1505

X2461011





B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Inches Centimetres



Ein Kurze Christliche
Wochzeitpredigt!
 Johann: Bey dem Ehelichen Beylager. Eckstedt
 Des Edlen vnd Ehrennesten Si-
 mon Friederichs von Koburgk / Fürstlichen
 Braunschweigischen Oberförsters am
 Harkol
 Vnd der Edlen vnd Viel Ehrentugentreichen
 Jungfrauen Margarethen / Des Edlen vnd Ehrenbes-
 sten Friederichen von Westphalen / seligern / hinterlasse-
 ner freundlichen lieben Tochter /
 Im Jahr Christi 1600. den 15. Junij zu
 Elbingerode gehalten /
 Vnd jetzo / denen damals gewesenen Brautleuten / nun
 mehr aber Christlichen vnd Friedliebenden Eheleuten /
 zu sonderlichen ehren vnd wollgefallen
 in Druck gegeben /
 Durch
IOHANNEM ECKSTEDT,
 Pfarrherrn daselbst.
 Bedruckt zu Goslar durch Johannem Vogel
 ANNO 1607.

